



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

541 (21.11.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-361308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-361308)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verleger: Carl Ziegler, Freihausstr. 2-3, in
alten Geschäftsgebäude abg. 1920, 220, durch die Post
1920, 220, durch die Post
1920, 220, durch die Post
1920, 220, durch die Post

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-4. — Bersprecher: Sammel-Nummer 249 54
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: R e m a g e i t Mannheim

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil RM. — 40 die 22 mm breite
Zeile, im Restenteil RM. 5.— die 20 mm breite Zeile.
Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen
besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von
Anzeigen in bestimmten Ausgaben, zu besonderen Plätzen und für
sonstige Aufträge keine Gewähr. — Verlagsort Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Samstag, 21. November 1931

142. Jahrgang — Nr. 541

Ein Memorandum der deutschen Regierung

Der Wortlaut des deutschen Antrags zur Einberufung des beratenden Sonder-Ausschusses

Am Eile wird gebeten

Telegraphische Meldung
— Berlin, 20. Nov.

Das Memorandum der deutschen Regierung zur
Einberufung des im neuen Plan vorgesehenen
Sonderausschusses liegt jetzt im Wortlaut vor: Im
ersten Teil wird kurz und scharf die Entwicklung
des wirtschaftlichen Lage zum Juni dieses Jahres
über das Hoover-Memorandum bis zur Londoner
Konferenz geschildert, aus der sich dann die Ver-
änderung des der Reichsbank gewährten Kredit-
limites, das sogenannte Baseler Stillhalteabkommen
und der Bericht des von der Bank für Internationa-
len Zahlungsausgleich eingesetzten Baseler Sach-
verständigenausschusses ergeben. Dann heißt es
unter anderem wörtlich:

Es müßte alle diese Maßnahmen waren, um
eine schnelle Erleichterung zu schaffen, so waren sie
doch ihrem ganzen Charakter nach nur vor-
übergehender Natur. Die Londoner Kon-
ferenz selbst hat in ihrer Schlussklärung festgestellt,
daß die empfohlenen Maßnahmen nur ein erster
Schritt seien, und daß sie die Grundlage für eine
Klärung von weitreichender Bedeutung bilden sollten.
Kernpunkt der Konferenz hat aus den Sachverständigen,
die an der Durchführung der Londoner Empfehlungen
mitgearbeitet haben, den vorläufigen Charakter aller
dieser Maßnahmen stets vor Augen gehalten.

So heißt es in dem Stillhalteabkommen, daß
die Vertragsparteien die darin vorgesehene
Regelung nur „bis zur Verwirklichung einer
besonderen Lösung für das Problem der
kurzfristigen Verschuldung Deutschlands ge-
troffen haben.“

Wieder schließt der Bericht des Baseler Sach-
verständigenausschusses mit der dringenden
Wünsche an die beteiligten Regierungen, seine Zeit
in der Erregung der notwendigen Maßnahmen zu
verlieren, um eine Lage zu schaffen, die es er-
laubt,

Finanztransaktionen durchzuführen, die
Deutschland und damit der Welt die so
dringend benötigte Hilfe bringen.

In den letzten vergangenen Monaten hat sich die
wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands
mit außerer Zuspitzung. Die Welt ist sich in steigender
Maße klar geworden über den inneren Zu-
sammenhang der verschiedenen durch die Lage auf-
geworfenen finanziellen Teilprobleme und über die
Notwendigkeit, sie als bald in ihrer Gesamtheit
in Angriff zu nehmen. Bei den Überlegungen, in
welcher Form diese Aufgabe am besten zu behandeln
sei, ist letzten der Gedanken in den Vordergrund ge-
treten, zunächst den Beratenden Sonder-
ausschuss einzuberufen. Da nach dem System des
Neuen Planes die Einberufung des Beratenden
Sonderausschusses von einem Antrage der deutschen
Regierung abhängt, hat sich die deutsche Regierung
in diesem Antrage entschlossen, damit ihrerseits alles
schlicht, was den Weg zu umfassenden gemeinsamen
Maßnahmen der Regierungen eröffnen kann.

Nach dem Neuen Plan ist für diesen Antrag die
Erklärung der deutschen Regierung erforderlich,

daß sie in gutem Glauben zu dem Schritt
getreten ist, daß die Währung und das
Wirtschaftsleben Deutschlands durch den teil-
weisen oder vollständigen Transfer des aus-
ländischen Teiles der Annuitäten ersichtlich
in Gefahr gebracht werden könnten.“

Indem die deutsche Regierung diese Erklä-
rung abgibt, muß sie zum Ausdruck bringen, daß
ein solches Erklärungs der geschilderten Sachlage
nicht gerecht wird. Seit der Annahme des
Neuen Planes ist die wirtschaftliche und finanzielle
Lage in der Welt, insbesondere aber in Deutsch-
land, durch eine Krise ohngleiches von Grund auf
verändert worden. Da der neue Plan dem Beraten-
den Sonderausschuss die Aufgabe jenseit, die Lage
unter allen Gesichtspunkten zu prüfen, muß der
Antrag das Problem in seiner Gesamtheit und
unter Berücksichtigung aller seiner Faktoren prüfen
und lösen.

Insbesondere berücksichtigen, daß die Frage
des gesamten Verschuldung Deutschlands recht-
zeitig vor Ende Februar nächsten Jahres von
Grund auf neu und zwar durch eine Ver-
einbarung, die zwischen ausländischen Gläu-
bigern und deutschen Schuldner zu treffen ist.

Da die gegenwärtigen Verhältnisse die größte

Bernünftiger Standpunkt Englands

„Die erste Notwendigkeit ist die Wiederherstellung des deutschen Kredits“

Drahtbericht unseres Berliner Büros
— London, 21. Nov.

Der deutsche Botschafter hat gestern eine Kopie
des deutschen Memorandums über die Einberufung
des Baseler Ausschusses im Foreign Office überreicht.
Er hat gleichzeitig mitteilen können, daß Verhand-
lungen über die Einberufung eines anderen Aus-
schusses für die Prüfung der privaten Kredi-
te bereits zwischen den beteiligten Bankkonferen-
zen eingeleitet worden sind. Die englische Haltung
zu dieser aus den deutsch-französischen Verhand-
lungen hervorgegangenen Resolutionen ist bekannt.
England begrüßt die Einsetzung der Untersuchung,

erkennt aber die Bedingungen, die Frankreich
daran geknüpft hat, nicht an.

Schon seit den ersten Anstößen der neuen eng-
lischen Regierung ist kein Zweifel mehr darüber
möglich, daß England nicht daran denkt, die un-
bedingten Reparationen aus seiner eigenen Tasche zu
bezahlen, d. h. sie durch Zugeständnisse hinsichtlich
der privaten Kredite zu ermöglichen. Der englische
Außenminister hat bereits in der 19. Priori-
tätssitzung in die Pariser Verhandlungen ein-
getreten. Wenn nach dieser Aktion noch irgendwelche
Zweifel übrig geblieben sind, so werden sie heute
durch die beinahe einstimmige Erklärung der Lon-
doner Presse beseitigt, daß die Arbeiten der beiden
Prüfungsausschüsse lebhaften der erste Schritt zu
einer internationalen Konferenz über das gesamte
Verschuldungsproblem sein können. England hat es
ausdrücklich abgelehnt, irgendwelche Entschlüsse
anzuerkennen, die etwa zwischen der deutschen und
der französischen Regierung vor dem Zusammen-
tritt der Konferenz getroffen werden sollten. Der
„Daily Telegraph“ betont sogar ausdrücklich,
daß der berühmte „Verleumdungsschloß“ nicht unan-
tastbar sei.

Wenn Frankreich darauf bestehen sollte, daß die
Reparationen gegenüber den eingetragenen
Krediten Priorität genießen sollten, dann
würden andere Mächte ihrerseits eine Revision
des Umfangs und der Verteilung der un-
bedingten Annuitäten fordern.

Das entscheidende Wort über die englischen Ansichten
bleibt Deutschland überlassen, wie aus der kürz-
lichen Erklärung Macdonalds hervorgeht, daß die
Reparationskonferenz eine vernünftige und perman-
ente Neuordnung des gesamten Verschuldungs-
problems betreiben müsse.

Die große Frage ist natürlich, wieviel reale
Macht gegenwärtig hinter England steht. Die
beiden Absichten werden nicht nützen, wenn man,
wie die „Times“ es heute tun, seine Hoffnung dar-
auf setzt, daß die Tatsachen letzten Endes für sich

sprechen werden. Immerhin kommen die
„Times“ zu bemerkenswerten klaren Schlüssen, wenn
sie schreiben:

„Die ganze Frage der Priorität der Reparationen
über die privaten Kredite erhebt sich angesichts der
wirtschaftlichen Tatsachen einigermaßen akademisch.
Reparationen können nur bezahlt werden,
wenn der ganze Apparat der In-
dustrie und des Handels in geun-
stem Zustand ist. Die erste Notwendig-
keit ist daher die Wiederherstellung des
deutschen Kredits bis zu einem solchen Grade,
daß die deutsche Wirtschaft wieder normal funk-
tionieren kann.“

Wenn Deutschland in die Lage gedrängt wird,
eine Bankrotterklärung über die privaten
Kredite zu erteilen, so müssen die Folgen
sein einziges Land der Welt angeschlagen lassen,
nicht einmal Frankreich.

Die wirtschaftliche Lage ist daher nicht, ob die politi-
schen oder wirtschaftlichen Schäden vorläufige Pri-
orität genießen, sondern ob Deutschland den Weg zur
Wiederherstellung seiner Zahlungsfähigkeit offen
halten soll oder ob die andere
und ernstlichere Alternative vorkommen soll.
Das ist die Frage, die in den nächsten Wochen ent-
schieden werden muß und solange sie ungelöst bleibt,
kann die Welt nicht zu normaler Aktivität zurück-
kehren.“

Die Botschaft in die Lage gedrängt wird,
eine Bankrotterklärung über die privaten
Kredite zu erteilen, so müssen die Folgen
sein einziges Land der Welt angeschlagen lassen,
nicht einmal Frankreich.

Die D.A.S. bestätigt Empfang des Memorandums

Telegraphische Meldung
— Basel, 21. Nov.

Die Bank für den internationalen Zahlungsausgleich
gibt bekannt, daß sie am Freitag nachmittags
durch den deutschen Generalkonsul in Basel ein
Memorandum der deutschen Regierung vom 19. Nov.
erhalten hat, in dem die deutsche Regierung die Bank
für den internationalen Zahlungsausgleich auf-
fordert, den in dem Neuen Plan vorgesehenen Beraten-
den Sonderausschuss einzuberufen.

Unmittelbar nach Eingang des Memorandums
sind an alle Verwaltungsratsmitglieder der Bank
Telegammme geschickt worden, in denen aufgrund des
Art. 45 der Statuten um die Ermächtigung ersucht
wird, den Beratenden Sonderausschuss einzuberufen.

Außerdem sind der Reichsbankpräsident sowie die
Governoren der Bank von Frankreich, der Bank von
England, der Belgischen Nationalbank, der Bank von
Italien, der Bank von Japan und der Federal
Reserve Bank von New York aufgefordert worden, in
Übereinstimmung mit Artikel 129 des Neuen Planes
Mitglieder für den Ausschuss zu ernennen.

Ein Kommentar zum Memorandum

Drahtbericht unseres Berliner Büros
— Berlin, 21. Nov.

Der deutsche Antrag auf Einberufung des Sonder-
ausschusses mit einer ausführlichen Begründung
ist, nachdem er in Basel der D.A.S. überreicht
wurde, nunmehr veröffentlicht worden. Die Er-
läuterungen, die die Reichsregierung dem Antrag
beigefügt, tragen äußerlich wohl den Charakter einer
privaten Meinungsäußerung, sind aber in Wahrheit
doch mehr. Die Erläuterungen sind nämlich der
Wiederholung der Pariser Unterhal-
tungen in den letzten Wochen. Im jedes
Wort ist mit den Franzosen tagelang gerungen wor-
den.

Man wird abschließend feststellen dürfen, daß,
nachdem in der prinzipiellen Frage der Einberufung
des Ausschusses und damit also der Beibehaltung
des Neuen Planes, an sich den Franzosen nach-
gegeben wurde, es im übrigen gewissermaßen bei
der Interpretation geblieben ist, den deutschen
Standpunkt durchzusetzen. Diese hinsichtlich
Uebereinstimmung mit den Franzosen ist natü-
rlich für die kommenden Arbeiten von größtem
Wert. Die Beibehaltung der Zuständigkeit des
Sonderausschusses auf die Untersuchung allein der
gehäuften Zahlungen ist praktisch — obwohl auf
verständlichen Gründen im deutschen Memorandum
das im besonderen nicht erwähnt wird — gefaßt.

Der Sonderausschuss wird die deutsche Zah-
lungsfähigkeit als Gesamtproblem und ohne
jede Einschränkung zu behandeln haben.

Mit aller Deutlichkeit ist ausgesprochen worden,
daß die Erklärung „Die Währung und das Wirt-
schaftsleben Deutschlands können durch den teil-
weisen oder vollständigen Transfer des aus-
ländischen Teiles der Annuitäten ersichtlich in Gefahr
gebracht werden“, zu der allein nach den Bestim-
mungen des Neuen Planes das Reich berechtigt war,
eigentlich der Sachlage nicht mehr entspricht. Die
wirtschaftliche und finanzielle Lage der Welt, vor
allem Deutschlands, habe nach dem Inkrafttreten des
„Neuen Planes“ sich „von Grund auf“ verän-
dert. Das ist, soweit es in dem Schriftstück über-
haupt möglich war,

eine sehr deutliche Erklärung von dem
System des Neuen Planes als falsch. Diese
Feststellung gewinnt an Gewicht, wenn man
sie vergewissert, daß auch sie das Er-
gebnis der vorherigen Arbeit mit den
Franzosen ist.

Die D.A.S. wird nun in den nächsten Tagen die
sicheren Präzedenzen der Notenbanken,
denen im Neuen Plan das Recht zur Ernennung der
Mitglieder des Sonderausschusses eingeräumt wurde,
auffordern, je ein Mitglied zu delegieren. Der Aus-

Was sagt die Berliner Presse?

Drahtbericht unseres Berliner Büros
— Berlin, 21. Nov.

In den Blättern der Rechten wird der Reichs-
regierung der Vorwurf gemacht — oder genauer
genannt, bei der Gelegenheit wiederholt —, daß sie mit
ihrem Antrag auf Einberufung des Sonder-
ausschusses von sich aus den Neuen Plan er-
neut anerkannt habe. Sie hätte vielmehr er-
klären sollen, daß es unmöglich geworden sei, Tri-
butzahlungen zu leisten und Deutschland deshalb
den Neuen Plan als erledigt betrachte. Die „D.A.S.“,
die ähnliche Wendungen vertritt, heißt sich: Es
wird großer Geschicklichkeit der nach Basel in den
Sonderausschuss zu benennenden deutschen Vertre-
ter bedürfen, um die übrigen Mitglieder für die
volle Erkenntnis der wahren Lage zu gewinnen,
die weitere Tributzahlungen verbie-
ten, zu gewinnen.

Das ist ohne Zweifel richtig. Wir möchten meinen,
daß die eigentlichen und entscheidenden Arbeiten sich
erst zeigen werden, wenn die große Regierun-
gskonferenz sich ansetzt, auf Grund der tatsächlichen
Aussagen des Ausschusses das Reparations-
problem neu zu regeln. Hier und da verlangt man
auf Grund der Einberufung der verschiedenen Ver-
treter zur Reparationsfrage, die ja heute schon sich er-
klären läßt.

Dieser Konflikt eine Prognose zu stellen.

Die „D.A.S.“ meint: „Bricht die Konferenz an der
Unbelehrbarkeit Frankreichs zusammen, dann würde
mit Sicherheit ein allgemeiner gegenständlicher
Wirtschaftskrieg ausbrechen, dessen
Risiko aber für die Völker am größten wäre, die
im Gegensatz zu uns an Wohlstand und Ordnung,
Sicherheit des Besitzes noch etwas zu verlieren
haben. Unsere Position ist die eines Verworferten.“

Nach dem „Vorwärts“ wird der „Unverstand
und die Schwächheit der Nationalisten in allen
Ländern die Einigung zunächst zwischen den Expe-
rten und später noch viel mehr zwischen den Regie-
rungen außerordentlich erschweren.“

Erwähnt sei noch, daß Graf Westarp in einem
längeren Artikel in der „D.A.S.“ die Priorität
der Privatgläubiger vor den Reparationen
rechtlich zu formulieren sucht. Graf Westarp erhebt
in dem Zusammenhang die Forderung, von neuem
die Kriegsschuldfrage anzugehen.
„Wissenschaftlich ist die Kriegsschuldfrage im Urteil
der ganzen Welt erledigt. Formell glaubt Frank-
reich, sich noch auf den Artikel 231 des Versailler
Diktats berufen zu können. Deshalb muß in dem
Streit um die Priorität der Tribute auch der Kampf
gegen die völkerrechtliche Festlegung der Kriegs-
schuldfrage endlich zu Ende geführt werden.“

Generaldirektor kritisch entlassen

— Hannover, 20. Nov.

Der Generaldirektor der Hannoverschen Waggon-
fabrik AG, (Hawa), Rudolf Wilhelm Schiller,
ist kritisch entlassen worden. Die Gründe liegen in
persönlichen Verwicklungen Schillers,
durch die jedoch die Gesellschaft voranschreitend nicht
geschädigt wird, da das Vermögen Schillers mit
Beschluss belegt wurde. Die Neumitteilungen sollen
unter der Grenze von 100000 Mark liegen.

Die Reise des Wirtschaftsbeirats

Drohbericht unseres Berliner Bären

□ Berlin, 21. Nov.

Der überhäufte Abgleich der Verhandlungen des Wirtschaftsbeirats ist zunächst so abgehandelt worden, daß bei den betreffenden Meinungsverschiedenheiten eine grundsätzliche Verständigung nicht mehr erreichbar erschien und daß man sich daher damit begnügen wollte, wenigstens die positiven Einzelresultate auf eine Formel zu bringen. Im Laufe des Freitag Vormittags erst wurde bekannt, daß noch ein anderer Grund für die scheinbare Verständigung der Parteien vorgehandelt worden ist. Durch den Abmarsch der drei Landwirtschaftsvertreter ist zwar — darin mag die Regierung recht haben — der Wirtschaftsbeirat noch nicht aufgelöst worden, doch hat dieser wirtschaftliche Austausch die Befugnisse der Beiratsmitglieder, die wir von vornherein angeht haben, daß nämlich die Idee des Wirtschaftsbeirats am Ende sich doch als verfehlt erweisen werde.

Das viel zu große Gewicht ist eben der Interessenhaltung geblieben, als daß er nach der ganzen Art seiner Zusammenlegung sich von Anfang an präventierte.

Damit soll keineswegs das Denken und Wissen der einzelnen Mitglieder herabgerichtet werden, indessen haben wir, wie ich schon sagte, keine Aussicht, daß wohl trotz des eindringlichen Appells des Reichspräsidenten sich von den Bindungen nicht freizumachen vermögen, die den Männern in ihrer Position ein räumliches Aufgesetzt hat. Es gehört — das ist hier gleich nach der Anschauung des Wirtschaftsbeirats gelangt worden — ein erkranklicher Optimismus dazu, zu glauben, daß ein wirklich großartiges politisches Ergebnis aus den Verhandlungen hervorgehen werde. Der Export der drei Agrarier aber bildet ganz gewiß kein Höhenabfall in der kurzen Geschichte dieses Institutes. Der Brief der Drei an den Kanzler enthält die wichtigsten Wünsche, die sie an den Reichspräsidenten äußern. Von denen sie bei ihrem Schritt sich haben lassen lassen. Kürzlich ist — und die „Deutsche Tageszeitung“ heißt das ausdrücklich — die Kritik des Reichspräsidenten an dem Vorschläge der Drei — die Rechte nicht so zu verstehen, als wendeten die Wirtschaftsbeiratsmitglieder gegen diese Maßnahmen an sich. Ihre Unzufriedenheit ist es vielmehr aus der Tatsache her, daß die Regierung es bei einer Zeitstellung der Bemerkungen lassen hat, wie es der Wunsch der Landwirtschaft ist, die Schritte auf das neue Reich auszubehnen. Mit andern Worten:

Den agrarischen Mitgliedern des Wirtschaftsbeirats war es darum zu tun, eine allgemeine Anleihe für landwirtschaftliche Zwecke durchzuführen.

Gegen eine solche höchst bedenkliche Maßnahme haben sich die Vertreter der Banken, namentlich der Landwirtschafts- und Sparkassenbanken, gemacht, weil sie weitestehende Veränderungen der Bankstatuten und Kapitalstruktur von ihr befürchteten. Zudem dürfte noch die Einführung der Agrarrenten für die Bankzinsen und einer unangenehme Drohung der Einführung einer neuen Art von Zinsen sein. Wenn sie nun aber, weil ihre Wünsche nicht durchzuführen sind, sich einfach mit dem Stande machen, so zeigen sie nicht, daß sie die Aufgaben des Wirtschaftsbeirats vollständig verstanden haben. Was vermutlich denselben Gründen ebenfalls entgegen die Vertreter der Industrie und der Gewerkschaften ihrem Beispiel folgen und schließlich hat die Regierung, um es nicht hauptsächlich zu einer völligen Sprengung der Kaufkraft kommen zu lassen, den Interessierten Rücksicht der Beratungen bezieht.

Die D.M.A. bedauert, auch wenn sie die allgemeinen Ausführungen über den Mangel eines Gesamtprogramms als nicht ungerechtfertigt bezeichnet,

den Standpunkt der Landwirtschaftsvertreter, sondern ihr beibehalten vor allem:

weil im Produktionsausmaß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern eine ziemlich weitgehende Annäherung zustande gekommen ist, die eine Selbstbeschränkung und Vorkaufung von 15 Prozent vorzögt.

Man wird sich daher hüten müssen, das Rind mit dem Hade auszuschneiden und die gesamte Arbeit der Industrie nun als nutzlos und überflüssig hinzustellen. Es scheint, wie schon gesagt, daß einzelne positive Fortschreitungen erzielt worden sind, aber darüber kann kein Zweifel bestehen, daß die Regierung erst noch die Hauptarbeit wird zu leisten haben, denn ihr und nicht dem Wirtschaftsbeirat, der sich nur aufzulösen hat, liegt die Verantwortung für die erforderlichen wirtschaftlichen Maßnahmen zu, die umso größer ist als der Wirtschaftsbeirat die vom Kanzler auf ihr gelegten Hoffnungen nicht erfüllt hat.

Badische Politik

Das Dienstverbotverfahren gegen Max Erbert

Es wurde durchgeführt, daß der Antikriegsleiter, Oberbürgermeister Dr. Friedrich, in einer ausführlichen Rede den Antrag auf Entlassung des Max Erbert unter Verzicht aller Rechte im einzelnen begründet hat und nunmehr die Akten dem Vorsitzenden des Dienstverbotverfahrens zur Verfügung des Verhandlungstermin vorliegen. Es ist anzunehmen, daß diese Verhandlung Anfang Dezember möglich sein wird. Max Erbert, von dem nicht bekannt ist, wann er aus Rußland zurückkommt, wird in dem Verfahren von Rechtsanwalt Dr. Diez verteidigt.

Morgen Rückreise des Staatssekretärs v. Hülow nach Berlin

— Paris, 21. Nov. Staatssekretär von Hülow reist heute nachmittag mit dem Norddeutschen nach Berlin zurück. Die Führung der deutschen Delegation auf der Reichstagsgesandtschaft übernimmt Gesandter von Müllers.

Entspannung des Mandchurenkonflikts?

Optimistische Auffassung auf der Pariser Sonderkonferenz des Völkerbundes

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V. Paris, 21. Nov.

In einer vertraulichen Sitzung, die sich am Freitag von 4 Uhr bis 6 1/2 Uhr hinzieht, beschloß der Völkerbund, eine Kommission auf Samstag nachmittag zu schicken, in der der Versuch gemacht werden soll, eine Einigung über die Mandatsverhältnisse der Unterstudienskommission für die Mandatsverhältnisse herbeizuführen. Der japanische Delegierte Yoshizawa hatte in einer erneuten Erklärung am Freitag nachmittag mit dem französischen Außenminister Briand, die nicht weniger als 20 Minuten dauerte, noch einmal die grundsätzliche Zustimmung Japans zur Einsetzung der Kommission ausgedrückt. Yoshizawa trug Briand die letzten aus Tokio eingelaufenen Anfragen vor und legte ein vollständiges Exemplar der japanischen Absichten seiner Regierung vor.

Dabei wiederholte er, daß die Regierung von Tokio alles mit dem Völkerbund zusammenarbeiten möchte

und Wert darauf lege, den Aufgabenkreis der Untersuchungskommission in der Mandatsverhältnisse so zu ziehen, daß nicht nur eine Annäherung der gegenseitigen chinesisch-japanischen Beziehungen, sondern auch der Ursachen der Spannungen und der Ordnungsmäßigkeiten vorgenommen werden kann.

Andererseits äußerte sich der chinesische Delegierte gegen nachmittags Prof. Dr. Schlegel gegenüber, daß auch China die Untersuchungskommission annehme, aber grundsätzlich auf eine Verdünnung dieser Kommission mit dem Beginn der Räumung des besetzten Gebietes abstehe.

Im Hinblick auf die georgische Konferenz empfing Außenminister Briand den chinesischen Delegierten Dr. Sun. Dabei sprach der letztere die Befürchtungen seines Landes zum Ausdruck, während Briand die japanischen Anfragen bekanntgab und dem chinesischen Unterhändler vor Augen hielt, welche höheren Vorteile für China aus dem geplanten Verfahren erwachsen könnten. Auf jeden Fall würden die Interessen Chinas gewahrt werden.

In der Hoffnung heute nachmittag wird sich der Rat ausmachen, die beiden Streitparteien zur Einigung zu bringen.

In den Kommentaren der Pariser Presse wird bezüglich dieser Einigungsversuche kein einseitiger Standpunkt angenommen. Im allgemeinen herrscht die Auffassung vor, daß es der geschickten Verhand-

lungsführung Briands gelingen dürfte, die Gegensätze zum Verschwinden zu bringen, wenn auch nicht verschoben werden darf, daß Japan sich nicht zu einem Schritt bereit ist, der jede Möglichkeit der Abstimmung ausschließt machen kann. In Paris geht die Meinung jetzt dahin, daß die Völkerbundskommission unbedingt Autorität zur Lösung der ihr übertragenen Aufgaben haben müsse und aus diesem Grunde am zweckmäßigsten von einem großen Amerikaner, etwa vom Top Coghden oder Perhing geleitet werden müßte.

Bemerkenswert ist, daß General Dowes Briand gegenüber ausdrücklich betont hat, die Vereinigten Staaten wollen alles daran setzen, um erfolgreich mit dem Völkerbund zusammenzuarbeiten.

Die Beilegung in den Pariser politischen Kreisen über die Wendung der Dinge ist umso größer, als die japanische Bereitschaft zur Annahme der Untersuchungskommission des Völkerbundes nicht mit der Räumung oder Nichträumung der besetzten Gebiete in Zusammenhang gebracht worden ist. Hier herrscht der Eindruck vor, daß die japanische Regierung auf jeden Fall einverstanden ist, sehr schnell und teilweise die Punkte zu räumen, die während der letzten Operationen besetzt worden waren. Dieses Versprechen dürfte ihr erleichtert werden durch die Bildung japanischer Einzelkommissionen, die im Streitgebiet die Anwesenheit japanischer Truppen hinsichtlich der Unvollständigkeit der Frage der unbedingten vorherigen Anerkennung der sogenannten fünf japanischen Hauptforderungen.

Die Polizeibewachung von Wallstreet

— New York, 21. Nov. Die Verhaftung des Polizeischwepes im New Yorker Finanzviertel wurde auch gestern noch aufrecht erhalten. Ausßer dem regulären Trupp von 38 uniformierten Polizisten sind gestern 50 Polizisten den Dienst vor der Morgan-Bank, der Postabteilung, dem Unterhaus und den Untergrundbahnhöfen und an anderen Punkten des Finanzviertels.

Der Polizeichef Mulrooney erklärte, der Extra-Einsatz in Wallstreet sei auf Verlangen des Bürgermeister Zuckers berufen worden. Mulrooney sagte weiter, er wolle nicht von Drohverweilen, die einzelnen Finanziers zugegangen seien.

Der Lübecker Prozeß

Telegraphische Meldung

— Lübeck, 20. Nov.

In Beginn der Freitagverhandlung im Lübecker Prozeß gab der Vorsitzende einen Gerichtsbescheid bekannt, der auf die Eintragung von Rechtsmitteln Dr. Wittens zurückgeht. Sämtliche Sachverständigen wieder nach Lübeck zu rufen. Im Laufe der Verhandlungen habe eine lebhafteste Erörterung darüber eingeleitet, ob man die Sachverständigen wieder nach Lübeck zurückrufen sollte, da wieder eine Menge Fragen aufgeworfen wurden und man zu der Ansicht kam, daß im gegenwärtigen Stadium des Prozesses die Anwesenheit der Sachverständigen erwünscht sei.

Der Vorsitzende gab eine ganze Reihe von Fragen bekannt, die er den Sachverständigen vorlegen wolle, und zwar formulierte Forderungen, die aber nicht außerhalb der Dauererörterung gestellt beziehungsweise beantwortet werden sollten.

Englands neue Schutzollpolitik

Drahtung unfr. Londoner Vertreter

London, 21. Nov.

Wenige Stunden nach der Verabschiedung der Abmachungsprotokolle hat der Handelsminister James Callaghan bereits die erste Liste der neuen Einfuhrzölle herausgegeben, die sowohl in ihrer Ausdehnung wie in der Höhe der erlassenen Zölle über alle Erwartungen hinausgeht. Am nächsten Sonntag werden Einfuhrzölle von 50 v. H. auf über Wert für 23 Warengruppen erhoben werden, die wieder in eine große Anzahl einzelner Kategorien zerfallen. Es fällt beim Lesen der Listen sofort auf, daß der größte Teil der betroffenen Waren den deutschen Export mehr als irgend einem anderen angeht.

Doch alle Waren, die jetzt unter den wichtigsten Kategorien (Zölle) kommen, werden in großen Mengen aus Deutschland eingeführt und es ist ohne weiteres klar, daß der deutsche Export einen ungemein schweren Schaden erleiden wird. Die Liste zeigt auch, daß die Zollverordnung weit über die Hälfte hinausgeht, zeitweilig anormale Einfuhr zu regulieren. Es ist fast nicht anders als ein einer Generalzoll auf Verlagerung. Man schätzt den jährlichen Durchschnittswert der Einfuhr aus im beteiligten Warengruppen auf 20 Millionen Pfund.

Der neue Tarif wird unter den wichtigsten Kategorien (Zölle) kommen, werden in großen Mengen aus Deutschland eingeführt und es ist ohne weiteres klar, daß der deutsche Export einen ungemein schweren Schaden erleiden wird. Die Liste zeigt auch, daß die Zollverordnung weit über die Hälfte hinausgeht, zeitweilig anormale Einfuhr zu regulieren. Es ist fast nicht anders als ein einer Generalzoll auf Verlagerung. Man schätzt den jährlichen Durchschnittswert der Einfuhr aus im beteiligten Warengruppen auf 20 Millionen Pfund.

Der neue Tarif wird unter den wichtigsten Kategorien (Zölle) kommen, werden in großen Mengen aus Deutschland eingeführt und es ist ohne weiteres klar, daß der deutsche Export einen ungemein schweren Schaden erleiden wird. Die Liste zeigt auch, daß die Zollverordnung weit über die Hälfte hinausgeht, zeitweilig anormale Einfuhr zu regulieren. Es ist fast nicht anders als ein einer Generalzoll auf Verlagerung. Man schätzt den jährlichen Durchschnittswert der Einfuhr aus im beteiligten Warengruppen auf 20 Millionen Pfund.

Letzte Meldungen

Unfall bei Kriegshandlungen in Marokko

— Paris, 21. Nov. Die Spanier aus Rabat sind in der Nähe von Marrakech gelegen. Spanien hat 200 Truppen eine Vorstoßbewegung in das Gebiet der nicht unterworfenen Eingeborenen unternommen, eine 30 Kilometer lange Straße vorzuziehen. Der Oberst des Schützenregiments Raja und zwei Kompaniechefs wurden dabei getötet, ein Bombenleger und zwei Artilleristen schwer verletzt.

Schwere Explosion in einem Bergwerk

— Doncaster (Gräflich North), 21. Nov. In dem in der Nähe von Doncaster gelegenen Bergwerk Widdowson ereignete sich gestern abend ein schwerer Explosionsunfall. 40 Bergleute wurden verletzt und 40 verlegt. Am Mittwoch fand die Grube in Flammen.

Explosion eines Gasolinantriebsmittels — 3 Tote

— San Francisco, 21. Nov. Das hier am Freitagabend Gasolinantriebsmittel „Eschelle" explodierte gestern und unheimlicher Verwüstung. Zwei Arbeiter starben und fünf wurden verletzt. Ein großer Teil des Gasolinantriebsmittels wurde zerstört. Die Explosionen wurden durch Gasolinantriebsmittel verursacht, die in der Nähe des Gasolinantriebsmittels explodierten.

Zum Tode Wilhelm Föhners

Wie wir bereits in unserer gestrigen Abendausgabe meldeten, starb der Direktor der Städtischen Sammlungen für Natur- und Völkerkunde, Professor Wilhelm Föhner, im 87. Lebensjahre an den Folgen einer schweren Nierenkrankheit.

Föhner stammte aus Mannheim, wo er am 28. Mai 1814 geboren wurde. Nach dem Besuch des hiesigen Realgymnasiums studierte er an den Universitäten Heidelberg und Berlin Mathematik und Naturwissenschaften. 1838 legte er sein Staatsexamen für den höheren Schuldienst ab. 1852 wurde er Professor an der Mannheimer Vestibularkule. Nach seiner Beurlaubung aus dem Schuldienst 1870 übernahm er das Amt eines Rufes der Städtischen Sammlungen für Natur- und Völkerkunde. Durch Gemeinbeschlüsse wurde er zu Anfang des Jahres 1902 Leiter der Sammlungen und trat mit dem 1. August 1903 aus dem Schuldienst aus.

Fahl und Anna Reich hatten durch Stiftungen den Grundstock zu den naturkundlichen Sammlungen gelegt. Die Professoren Föhner bereitete zu Vorbereiten des Städtischen Reichs naturliche. Von besonderer Bedeutung für die Hochschule ist jedoch eigentümlich die völkerkundlichen Erweiterung des Föhner unterstellten Museums werden. In der Welt der Welt ist, die er war, waren Natur- und Völkerkunde unmittelbar benachbart. Die Wissenschaften über hat bei der Vorbereitung in dieser Beziehung einen Wandel geschaffen und die Naturkunde steht von der zur Völkerkunde schwebenden Völkerkunde getrennt. Der naturwissenschaftlicher Föhner beehrte beide, inwieweit getrennt, inwieweit in der Mannheimer Realgymnasiums vereinigte Gebiete mit großer Aufmerksamkeit, und so ist es ihm zu danken, daß sich ein so reichhaltiges völkerkundliches Erbe von hohem Wert in den viel zu engen Räumen des Realgymnasiums anstellten.

In Föhners Verdienste steht der von Oberbürgermeister Kaiser geleitete Kauf der Sammlung der Münzen Kaisers Gabriel Graf. Sie stellt überaus wertvolle Stücke aus der Kultur des Westens in der vorklassischen Zeit, die die ersten Schritte der Geschichte des Altertums aufweisen, sein. Dieser wichtige Teil der Sammlung ist der vornehmlichste Teil der vorklassischen Sammlung, die die ersten Schritte der Geschichte des Altertums aufweisen, sein. Dieser wichtige Teil der Sammlung ist der vornehmlichste Teil der vorklassischen Sammlung, die die ersten Schritte der Geschichte des Altertums aufweisen, sein. Dieser wichtige Teil der Sammlung ist der vornehmlichste Teil der vorklassischen Sammlung, die die ersten Schritte der Geschichte des Altertums aufweisen, sein.

Nationaltheater Mannheim

Die Oper hat nach der Premiere von „Arabella“ einen glänzenden Erfolg erlebt. Die Aufführung der Oper „Arabella“ war ein glänzender Erfolg, der die Erwartungen der Theaterbesucher weit übertraf. Die Aufführung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und wurde zu einem Höhepunkt in der Saison.

Die Aufführung der Oper „Arabella“ war ein glänzender Erfolg, der die Erwartungen der Theaterbesucher weit übertraf. Die Aufführung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und wurde zu einem Höhepunkt in der Saison.

Die Aufführung der Oper „Arabella“ war ein glänzender Erfolg, der die Erwartungen der Theaterbesucher weit übertraf. Die Aufführung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und wurde zu einem Höhepunkt in der Saison.

Die Aufführung der Oper „Arabella“ war ein glänzender Erfolg, der die Erwartungen der Theaterbesucher weit übertraf. Die Aufführung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und wurde zu einem Höhepunkt in der Saison.

Staatliche Anerkennung

Der Mannheimer Pianist Eise Hartwig, der Sohn des hiesigen Direktors und Komponisten Carl Hartwig, wurde vom Reichspräsidenten für Kultur- und Wissenschaften die staatliche Anerkennung für Künstler verliehen.

Die Oper hat nach der Premiere von „Arabella“ einen glänzenden Erfolg erlebt. Die Aufführung der Oper „Arabella“ war ein glänzender Erfolg, der die Erwartungen der Theaterbesucher weit übertraf. Die Aufführung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und wurde zu einem Höhepunkt in der Saison.

Die Aufführung der Oper „Arabella“ war ein glänzender Erfolg, der die Erwartungen der Theaterbesucher weit übertraf. Die Aufführung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und wurde zu einem Höhepunkt in der Saison.

Die Aufführung der Oper „Arabella“ war ein glänzender Erfolg, der die Erwartungen der Theaterbesucher weit übertraf. Die Aufführung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und wurde zu einem Höhepunkt in der Saison.

Die Oper hat nach der Premiere

Die Oper hat nach der Premiere von „Arabella“ einen glänzenden Erfolg erlebt. Die Aufführung der Oper „Arabella“ war ein glänzender Erfolg, der die Erwartungen der Theaterbesucher weit übertraf. Die Aufführung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und wurde zu einem Höhepunkt in der Saison.

Die Aufführung der Oper „Arabella“ war ein glänzender Erfolg, der die Erwartungen der Theaterbesucher weit übertraf. Die Aufführung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und wurde zu einem Höhepunkt in der Saison.

Die Aufführung der Oper „Arabella“ war ein glänzender Erfolg, der die Erwartungen der Theaterbesucher weit übertraf. Die Aufführung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und wurde zu einem Höhepunkt in der Saison.

Die Aufführung der Oper „Arabella“ war ein glänzender Erfolg, der die Erwartungen der Theaterbesucher weit übertraf. Die Aufführung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und wurde zu einem Höhepunkt in der Saison.

Literatur

* Julia Gerold, die die Geschichte des Mannheimer Pianisten Eise Hartwig, der Sohn des hiesigen Direktors und Komponisten Carl Hartwig, wurde vom Reichspräsidenten für Kultur- und Wissenschaften die staatliche Anerkennung für Künstler verliehen.

Der Stadtrat trifft Maßnahmen zur Senkung der Mieten

Im Stadthaushalt 1931-32 an sachlichen Ausgaben 2460154 Mark eingepart

Auf der Stadtratsitzung vom 19. Nov.

Zusammensetzung des Stadtrats

Die Amtsinhaber des Stadtrats sind: (Nennen Sie Namen)

Abschluss der Arbeiten des Reichspar-Kommissars

Die Ueberprüfung der Mannheimer Stadterweiterung durch den Reichspar-Kommissar ist abgeschlossen. Das als Ergebnis dieser Prüfung zu erhaltende Gutachten wird voraussichtlich im Januar fertiggestellt sein.

Ersparnismaßnahmen bei den sachlichen Ausgaben

Im Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931/32 war ein Betrag von 1200000 RM, vorgesehen für die durch Kürzung der Ausgaben-Kredite bei den sachlichen Ausgaben erspart werden sollte. Nachher nach Abschluß des Haushaltsplans hat eine aus Mitgliedern der Stadtratsversammlung zusammengesetzte Spar-Kommission sämtliche Teilvorschläge der Ersparnis-Kommission überprüft. Diese Überprüfung wurde, als sich die Finanzlage der Stadt weiter verschlechterte, noch einmal wiederholt. Auf Grund dieser Prüfung werden an den sachlichen Ausgaben im ganzen 2460154 RM, abgeschrieben.

Senkung der Neubaumieten

Zur Erleichterung der Lage des Neubauselbstes und der Mieter von Neubauswohnungen beschließt der Stadtrat die folgenden Maßnahmen:

- I. Allgemeine Maßnahmen**
 - Die Tilgungsraten der noch geschuldeten Baugelder für Häußliche Bauarbeiten, soweit sie in der Zeit vom 1. Dezember bis einschließlich 1. April 1933 fällig werden, werden allgemein auf die Hälfte der vertraglich vereinbarten Raten ermäßigt. Dadurch vermehrt sich die Zahl der Mieter entsprechend. Die Raten können dabei wiederum in der Höhe abgezahlt werden, das heißt am Fälligkeitszeitpunkt nicht der volle Jahresbetrag einbezahlt wird, sondern nur ein Viertel dieses Betrages und die übrigen drei Viertel in Raten von jeweils 3 Monaten.
 - Der Tilgungssatz für die unter normalen Bedingungen gegebenen Häußlichen Bauarbeiten und für die im gleichen Zeitraum eintretenden Fälligkeiten um 0,5 v. H. ermäßigt. Dadurch erhöht sich die Anzahl der Tilgungsbefreiungen um 20 v. H. ermäßigt. Dadurch erhöht sich die Anzahl der Tilgungsbefreiungen um 20 v. H. ermäßigt.
 - Bei der Tilgung der Häußlichen Bauarbeiten ein Satz von mehr als 0,5 v. H. erhoben wurde, wird der Tilgungssatz für die gleiche Zeitdauer um 0,5 v. H. ermäßigt.
 - Bei der Tilgung der Häußlichen Bauarbeiten ein Satz von mehr als 0,5 v. H. erhoben wurde, wird der Tilgungssatz für die gleiche Zeitdauer um 0,5 v. H. ermäßigt.
- II. Ausserordentliche Maßnahmen**
 - Wenn der jährliche Mietertrag eines Häußlichen Objekts nicht ausreicht, um die

jährlichen Belastungen aus dem Häußlichen Objekt zu decken, dem entfallenden von anderer Seite gewährten Baudarlehen und den ihm im Rang vorstehenden Belastungen zuzüglich Betriebskosten von 1 Proz. des Feuerversicherungsanschlages zu beden, kann der Zinsbetrag bis zu 70 Proz. auf die Stadt als Fördermaßnahme bzw. Zuschuß übernommen werden. Diese Erleichterung soll nur eintreten, nachdem mindestens eine Wohnung ein Vierteljahr leer steht und wenn anzunehmen ist, daß durch diese für eine gewisse Uebergangszeit gewährte Hilfe die Zwangsversteigerung vermieden werden kann.

III.

Voraussetzung jeder Erleichterung ist eine entsprechende Ermäßigung der Miete.

Senkung der Richtsätze der öffentlichen Fürsorge

Durch Erlass des Landeskommissars vom 30. Okt. werden die Richtsätze in der öffentlichen Fürsorge (mit Ausnahme der Richtsätze für alle Kinder in der allgemeinen und für Kinder unter 14 Jahren in der geschulden Fürsorge) um durchschnittlich 10 Proz. herabgesetzt. Der Stadtrat beschließt gegen diese Maßnahmen des Landeskommissars Protest beim Ministerium der Innern zu erheben.

Mit der Senkung der Neubaumieten steht Mannheim an der Spitze

Die Stadt Mannheim hat in der Zeit von 1924 bis 1931 rund 70 Millionen für den Wohnungsbau angewendet (einschließlich Gemeinnützige Baugesell-

schaft). Davon haben der Stadt rund 30 Millionen (Anteil der Stadt am Ertrag der Gebäudelieferanten und Bewohnern aus allgemeinen Mitteln) zinslos zur Verfügung. Der Zinsbetrag von rund 44 Millionen ist mit 4-12 v. H. zu verzinsen und mit 3-8 v. H. zu tilgen. Ein Teil hiervon ist der Stadt außerdem nur kurzfristig geliehen worden. Die Maßnahmen der Stadt, bereits dem Neubauselbst und den Mietern von Neubauswohnungen Erleichterungen zu verschaffen, sind dadurch begrenzt, daß die Aufwendungs- und Tilgungs der Stadt für die von ihr geliehenen Gelder durch die Erleichterungen der Verzinsung und Tilgung der von ihr geliehenen Baugeldern gedeckt werden müssen. Mit den jetzt vom Stadtrat beschlossenen Maßnahmen steht Mannheim an der Spitze der Städte, die blöher Erleichterungen für den Neubauselbst und die Neubausmieter durchgeführt haben. Es haben bisher überhaupt nur drei Städte etwas unternommen.

Die Maßnahmen, die der Stadtrat in seiner vorletzten Sitzung beschlossen hat, bringen dem Neubauselbst eine Zahlungsverlängerung von rund 800000 Mark.

Schon früher konnte in besonders dringlichen und wirtschaftlich vertretbaren Fällen auf Antrag die Zahlung von Baupfand-Raten und Tilgungsraten vorübergehend ausgesetzt werden. Diese individuellen Fallmaßnahmen werden neben den vom Stadtrat beschlossenen allgemeinen Maßnahmen auch künftig, soweit erforderlich, fortgeführt. Die Stadt Mannheim ist mit den vom Stadtrat beschlossenen Maßnahmen bis an die Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit gegangen. Sollten sich noch weitere Erleichterungen für den Neubauselbst und die Neubausmieter als notwendig erweisen, so können sie nur von Maßnahmen des Reichs und des Landes erwartet werden.

Antwort des Bürgermeisters Büchner

Bürgermeister Büchner erwidert auf die Anfrage folgendermaßen: In dem Artikel 'Neubauselbst und Mieter' in Nr. 527 der 'N. Z.' habe ich mir Ihnen folgendes mit der Anteilnahme der Öffentlichkeit mitgeteilt: 'Der Vorwurf, daß ich in ein schwebendes Verfahren eingegriffen hätte, geht deshalb fehl, weil es sich nicht um ein gerichtliches Verfahren handelt. Aber warum so einseitig? Gewisse Meinungsäußerungen werden dankend hingenommen, andere werden nicht hingenommen. Und 'einseitig'?' Wie man doch mißverstanden werden kann, wenn es um Interessen geht! Mannheim hat vor einem Jahre, als die Besprechung mit der Vereinigung Neubauselbst hat, noch zahlreiche wohnungslöse Familien, die nur ganz geringe Mieten zahlen konnten und auch heute gibt es noch solche. Niemand wird behaupten können, daß diese Familien unter normalen Umständen wohnungslös bleiben können, weil nach etwa 15 Jahren der schnelle Abgang der Geburten und das normale Sterben der heute älter werdenden Menschen einen gefährlichen Wohnungsüberschuß bringen wird. Deshalb ist meine Stellung seit etwa zwei Jahren: Man solle nicht mehr solche Wohnungen für eine Lebensdauer von 100 Jahren bauen, sondern solche billiger Bauart für eine durchschnittliche Lebensdauer von etwa 20 Jahren, einmal, damit die Mieten bezahlt werden können, zum anderen, damit man diese Wohnungen wieder abbrennen kann, wenn ein Ueberschuß entsteht. In neuen Wohnungen braucht man natürlich auch Geld, und an diese Woh-

nungen war bei meinen Uebersetzungen in dem Artikel 'Neubauselbst und Mieter' zwischen beiden die Stadt' gedacht. Wie ich schon vielleicht 2 u. d. der Neubauswohnungen leere. Die Mieterorganisationen verlangen, daß zur Wohnungslosen Ermittelung von Umsätzen mindestens 3 u. d. leer stehen sollen. Das ist bezüglich der Verwendung der Gebäudelieferanten- und der Baugeld-Raten mit verlässlicher Schärfe entgegenstehend, ist nicht richtig. Dagegen liege ich auf dem Standpunkt, daß es nicht Sache einer der deutschen Städte sein kann, über ihren Anteil an den für den Wohnungsbau und öffentlichen Band investierten 5 Milliarden deutschen Geldes zu verfügen, zumal die Städte nicht wissen, ob dieses Geld wirklich endgültig der Stadt gehört. Wie, wenn das Reich 'eines schönen Tages' das Geld zurückverlangt, und die Städte hätte es nicht mehr? Dann müßten die 2 Milliarden an dem leistungsfähigen Vermögen der Stadt herausgelassen werden. Und wenn Sie heute akzeptiert würden, was beide der Stadt den Höchstbetrag an Zinsen in Höhe von rund 700000 A jährlich, die für sich selbst zur Einzahlung für die Anleihenmittel braucht? Eine andere Verteilung von Gebäudelieferanten- und Baugeld-Raten für den Wohnungsbau ist nicht mehr möglich, weil nämlich die Gelder schon verteilt sind. Zentimeter für Zentimeter in ein fertig abgeschlossenes Geschäft nicht rückwärts hineinverfrachtet werden. Sanierung großer Städte? Woher und womit? Der Kern des Problems liegt hier. Jede Sanierung liegt mir fern, aber man muß meines Erachtens auf dem Boden der Wirklichkeit bleiben und kann besonders

unter den gegenwärtigen gesunkenen Verhältnissen, die sich über kurz oder lang endgültig zum Zusammenbruch oder zum Niederknicken lösen müssen, keine Seitenprünge mit so vielen Millionen machen. Die besprochene Frage ist keine Mannheimer, sie ist eine deutsche Angelegenheit. Die Verantwortung liegt bei der Regierung, und dort muß die Entscheidung fallen.'

Zur Ziehung der Volkshilfe-Lotterie

Unserem gekürzten Bericht über die Ziehung der Volkshilfe-Lotterie ist nachzutragen, daß das Finanzamt die Zeit der Befreiung der Lotterie von der Zahlung der Poststeuer bzw. Poststeuer noch nicht genehmigt hat. Wir möchten nochmals der Hoffnung Ausdruck geben, daß man sich an zuständiger Stelle den schon oft vorgebrachten Erwägungen nicht verschließen und durch die Volkshilfe-Lotterie dem Hilfswerk einen großen Dienst erweisen möge. Da der Ertrag der Lotterie ausschließlich den Bedürftigen zutrifft und der Mannheimer Einzelhandel unter größten Opfern dieses Hilfswerk organisiert, ist ein Einverständnis durchaus gerechtfertigt. Aus der in den nächsten Tagen erscheinenden Steuergeldliste wird zu erfahren sein, daß es durch die überplanmäßige Lebensgabe möglich gewesen ist, die Zahl der Gewinners um 10 v. H. zu erhöhen. Ursprünglich waren 6750 Gewinners im Werte von 42700 A vorgesehen, während 10200 Gewinners im Werte von 49000 A zur Verfügung gelangten. Die Vermehrung bezieht sich hauptsächlich auf die 1. und 2. Kategorie. Statt 50 Hauptgewinne kommen 79 zur Ausgabe und fast 45 Hauptgewinne 65 Stück.

* Preussisch-Brandenburgische Klassenlotterie. In der Freitag-Vermittagsziehung am 2. Klasse wurden von früheren Gewinnern gezogen: 2 Gewinne zu je 100000 A auf die Nr. 300731, 4 Gewinne zu je 50000 A auf die Nr. 254533, 855206, 10 Gewinne zu je 10000 A auf die Nr. 20980, 118070, 145838, 230105, 307724; in der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne zu je 10000 A auf die Nr. 79206, 2 zu je 5000 A auf die Nr. 26376, 8 zu je 1000 A auf die Nr. 8715, 82538, 208049, 382332. (Eigenes Gewinnt.)

Familienchronik

* Ihren 80. Geburtstag feiert am morgigen Sonntag Herr Hans Ruppert in 2111 er, geb. Ruppert, wohnhaft Waldhofstraße 110, in körperlicher Mäßigkeit und gelibiger Befähigung im Kreise ihrer Angehörigen. 1861 mit ihrem verstorbenen im Kreise ihrer Angehörigen. 1884 mit ihrem verstorbenen Hansmann, dem Herrn Konrad Müller, von Waldhof (Pfalz) nach Mannheim verheiratet. In der Zeit ihres Lebens auch Besitzerin der 'Neuen Mannheimer Zeitung'.

* Seinen 78. Geburtstag feiert am morgigen Sonntag Herr Josef Striehl, wohnhaft Waldhofstraße 1, in körperlicher Mäßigkeit und gelibiger Befähigung.

Die Iphigenie bei der Jahrsfrist, wenn Sie die Ulysses-Tatzenpaße verwenden, denn ihre Iphigenie haben gemäß. Hüte Sie sich vor Hölgen, milderemütigen Hochgegnungen.

Die Eisenbahn

Sätze von Wolfgang Herberan

Doktor Herwig ist ein sehr ruhiger, verlässlicher Mensch von reinem Willen, das ihn um zehn Jahre älter erscheinen läßt. Das ihm das Bedenken eines Jünglings gibt, obwohl er doch eben erst die vierzig überschritten hat.

Einige Tage vor dem neunten Geburtstag seines einzigen Jungen gerät Doktor in ein Spielermoment. Er sucht ein Geschenk für den Kleinen, irgend etwas mit Überraschung. 'Jungenachen - nun, die muß ich ihm kaufen,' hatte seine Frau gesagt. 'Da mich ich sehr bewundern können, wonach der Bub sich tut. Tu dich ja selbst ein Junge gewesen!'

Herwig hatte sich anfanglich getraut. Seine bewährte Fähigkeit läßt ihm nicht Zeit für solche Überlegungen. Aber seine Frau lachte ihn aus. 'Das ist ein kümmerliches Aussehen,' sagte sie. Und sie holte natürlich recht. Es war tatsächlich nur eine Ausrede.

Doktor Herwig hatte denn auch schließlich kein teigebendes, obwohl es ihm kaum vorstellbar war, daß er wirklich mit ein kleiner Junge spielen sollte. Aber, der soll und spricht und spielt und tausendfacher Zumindesten macht. Das war so herzlich lange her, und er lehnt dazwischen nicht die Fähigkeit, dies Betrugene in seiner Erinnerung zu neuem Leben aufzuwecken.

Jetzt sitzt Doktor in dem großen Spielzimmer. Einmal vorliegen kommt er sich zwischen im lauten und abermaligen Dingen vor, die alle dazwischen ohne politische, ohne praktischen Wert sind. Aberweillich erachtet es ihm, daß ganze Induktionen haben, daß gewisse ernste und geschäftliche Männer mit Bier und Öfen arbeiten, zu seinem anderen Zweck, als den Spielbetrieb der Kinder zu betreiben.

Ein wunderes und nettes Schicksal. Bedeutet ihm. Nicht freundlich, aberredend, nachsichtig und schließt unermüdet an die Sachen heran, die steuert in dem können. 'Wahrscheinlich. Ja - diesen hier könnte man nehmen. Eine Kinderel. gewiß - aber alles, was es hier gibt, ist in lebigen Kindes nur eine Kleinigkeit. 'Kommen? Nein, keine Überauskunftsmittel - mein Junge ist überlassen dafür schon viel zu alt. 'Wahrscheinlich?' Um Ohnmacht - ich bin dazwischen zu dazwischen. So leicht kann jemand durch ein geringfügiges Gebot endlich vertrieben werden. Nein -

das kommt nicht in Frage. Eine Fehlung mit Soldaten? Um... lassen Sie mich einmal überlegen! Oder eine Eisenbahn? Vielleicht eine Eisenbahn? Schon dann das geschäftliche Fräulein alles auf dem Vorderfuß auf. Eine wunderbare Art mit angelegentlichem Glanze, mit zwei Doppelmägen, mit Schrankentüren, Signalen und Lautwerk und Wreld. 'Nimm die Vorantenne aus dem Kasten, eine wunderbare Vorantenne. Sie vermischt über rückwärts läuft, auf einen leisen Hebelgedr. Hin. Dängt den Zender, den Schloßwagen, die Personenwagen an. Schon beginnt der häßliche Jag zu laufen; aber die Art, über die Weichen, durch die Weichen. Es steht alles wirklich sehr weit und ruhig aus.

'Ja - gut also, paden Sie mir die ein!' meint Doktor Herwig. Einmal erleuchtet, merkwürdigerweise auch etwas traurig verliert er das Gesicht. Und es dauert Minuten, ehe ihn das Leben, das richtige ersthabte Leben, wieder einzufließen hat. Am Geburtstag der Jungen überläßt sich die Arbeit Herwig drei Termine mitzugesuchen. Er kann nur am Morgen dem Kleinen einen herabstehen. Ihn nämlich im flüchtigen Blick umfassen. Er hat keine Zeit zum Mittagessen. Und so er endlich, ziemlich spät, heimkommt, da liegt der Junge schon im Bett. Nach was freilich. Klärt in dem bunten bebilderten Gesichtsdruck, das die Mama ihm geschenkt hat.

800-Jahrfeier der Augustiner-Kirche in Erfurt



Die Zelle Martin Luthers im Erfurter Augustiner-Kloster. An der Wand steht das Lied: 'Ein feste Burg ist unser Gott'

Der 800. Jahrestag, im Jahre 1121, wurde in Erfurt durch den Beschluß der Kirche den Orden des Heiligen Augustinus-Kloster errichtet, die im Jahre 1277 von den Augustinern übernommen wurde. Im Jahre 1525 hat Martin Luther als Mönch bei den Augustinern ein Kloster besucht. Im Jahre 1527 hat Martin Luther die Augustinern verlassen. Am 21. November in der Erfurter Augustiner-Kirche eine Gedenkfeier hat.

Doktor liegt das nicht ungen. Er freut sich, daß der Kleine so gern liest. 'Nun, fragst er. 'Aber, markst Du zufrieden, kleiner?' - 'Oh - Papa! zwei braune Kinderzangen Krallen! Ich an. Der Knabe will erzählen, aber dann übermann ihn die Müdigkeit. Die freudigen Aufregungen des Tages machen sich geltend - er schläft ein, lächelnd, selig.

Herwig hätte gern noch ein Stückchen mit dem Kinde geplaudert, mit ihm gespielt. Aber da ist ja nicht zu machen. So läßt er sich beim Abendessen erzählen. 'Die Eisenbahn', sagt seine Frau, 'das war wohl das Schönste. Der Junge hätte sie am liebsten mit ins Bett genommen.'

Herwig freut sich, daß er es so gut getroffen hat. Er lächelt genüßlich und ein bißchen überlegen. Wie komisch, wie naive doch Kinder sind, kaum vorstellbar, daß mit der Zeit aus ihnen alten wertvolle, reife und gelebte Männer werden!

Dann, mitten in der Nacht, wacht er auf. Ihn überkommt der fariöse Wunsch, sich den Geburtstag des Jungen noch einmal anzusehen. Morgen würde er ja wieder keine Zeit dazu haben.

Wang leise tappete er ins Kinderzimmer hinüber. Drehte das Licht an. Da liegen alle die Derrlichkeiten auf dem Tische. Und sauber aufgehoben steht die Bahn mit allem Drum und Dran auf der Erde.

Herwig kann nicht widerstehen. Er nimmt die Lokomotive, zieht sie auf. Schon kommt der Zug klappernd über Schienen und Weichen. Das Lautwerk himmel, die Schranke fällt.

Herwig liegt auf dem Fußboden, reichlich ungewiss. Aber das fahrt ihm nicht. Er hat nur seinen letzten Schicksalung an, und es braucht bereits merklich läßt an werden. Aber er läßt es nicht. Sein Atem geht schneller, er ist glücklich, wie seit langem nicht...

Seine Frau findet ihn so. Schon gerannete Zeit steht sie in der Tür und beobachtet ihn lächelnd, ehe er sie endlich bemerkt.

Schwerfällig erhebt sich der Mann. Scham läßt seine Wangen purpurrot; verzückt läßt er, leicht in Schlafverfall, noch irgend einer pollegenden Ausrede.

Aber die Frau läßt ihn liegend und jubelnd um den Hals. 'Ach, Schatz', sagt sie leise, süßlich, mit einem mütterlichen Tonfall in der Stimme, 'ich habe dich ja noch nie, noch nie so lieb gehabt wie in diesen Augenblick!'

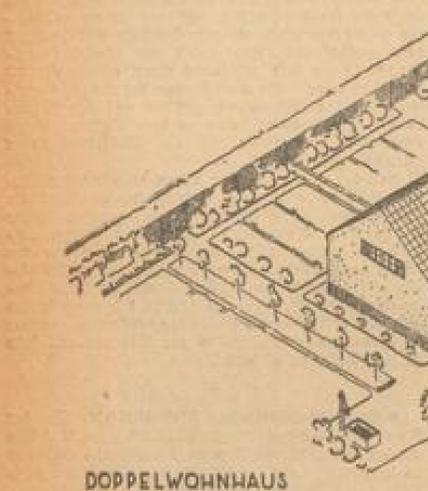
Die Mannheimer Handfiedlungen wachsen

Besichtigung der Fiedlungsarbeiten in Neckarau

Am Donnerstag nachmittag beschäftigten sich die Vertreter des Mannheimer Bauvereins mit der Frage der Erstellung der Handfiedlungen in Neckarau. Wir haben darüber ausführlich berichtet. Die Presse hatte am Freitag nachmittag Gelegenheit, die Fiedlungsarbeiten in Neckarau blauer der Selbstkritik zu beschäftigen. Vorher fand eine

kurze Besprechung im Arbeitsamt durch Oberregierungsrat Dr. Jök statt, der einen Überblick über den Stand und den Zweck der Arbeiten gab.

Durch diese Handfiedlungen sollen Menschen, die schon jahrelang aus dem Arbeitsprozess herausgenommen wurden, wieder zur Arbeit zurückgeführt werden. Diese Arbeit gewinnt noch dadurch erhöhte Bedeutung, daß sie für die eigene Familie, für die Erstellung eines eigenen Heimes geleistet wird. Die Freude an der Arbeit, die viele so lange entbehren mußten, kehrt wieder. Diese Fiedler haben das Gefühl zurückgefunden, daß die Leben und ihre Arbeit wieder Zweck und Sinn haben. Es ist selbstverständlich, daß man aus einem Großstädter keinen Korbgeflechter machen kann und daß er sich aus seinem Rand seinen vollen Lebensunterhalt verdienen kann. Diese Art Fiedlung soll nur ein Übergangsstadium sein. Mancher, der sich hier langsam an die Scholle gewöhnt hat, wird vielleicht später dazu kommen, brauchen auf dem hohen Lande ein Hofvieh zu werden.



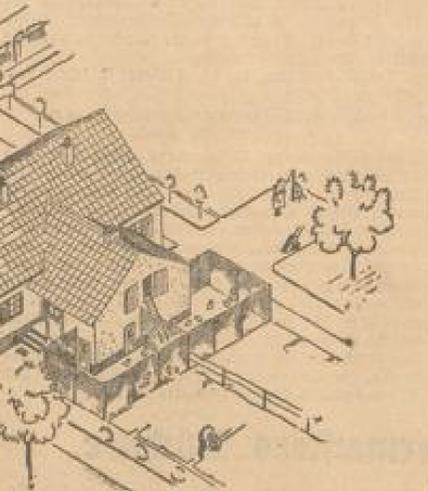
DOPPELWOHNHAUS

Die Verbindlichkeit mit dem Boden muß erst wieder gewakt werden. Wie der Kaufmann von 100 bis 400 Familien müße man aufziehen sein, da hierdurch schon eine Anzahl Menschen wieder produktiver Arbeit zugeführt worden sein.

Die Reichsrichtlinien, die jetzt herauskommen, sind für Neckarau sehr wichtig. Man hat den Eindruck, daß sie für Neckarau direkt gemacht sind. Neckarau ist aber in manchen Punkten noch weicher als das Reich. Dieses verlangt 10 u. D. eigene Arbeitsleistung, Neckarau wird mit 20 u. D. Arbeitsleistung weit günstiger abfinden. Das

Fiedlungsamt stellt einen Wert von 3000 Mark dar. Davon erhält der Fiedler 1500 Mark als Darlehen und die restlichen 1500 Mark bringt er durch eigene Arbeitsleistung auf. In Neckarau erhalten die Fiedler das Land für 20 Jahre in Pacht. Dies schließt aber nicht aus, daß später Erbschaft eintritt. Wenn der Fiedler einmal gefallen an seinem Heim gefunden hat, wird er von selbst den allergrößten Wert daraus legen, für immer diesen kleinen Besitz seiner Familie zu sichern.

Kleinere war die Ansicht verbreitet, daß man mit 1500 Mark die Häuser nicht auch noch unterteilen könne. In Neckarau werden aber die Wohnräume unterteilt. Die Pläne, die jetzt in Neckarau zur Ausführung kommen, wurden im Einverständnis mit den Fiedlern geschaffen. Sie



GRUNDRIS VOM DOPPELWOHNHAUS

lassen die beste Lösung dar. Man hat einen größeren und einen kleineren Teil geschaffen. Der größere Teil wurde dabei mit der gleichen Summe möglich, weil sich ein Teil der Fiedler Material beschaffen konnte, das er beim Bau und zur Erweiterung verwenden kann. In Neckarau haben die Fiedler die Möglichkeit, sich gemietet zu wohnen, bis sie eine eigene Wohnung bauen können.

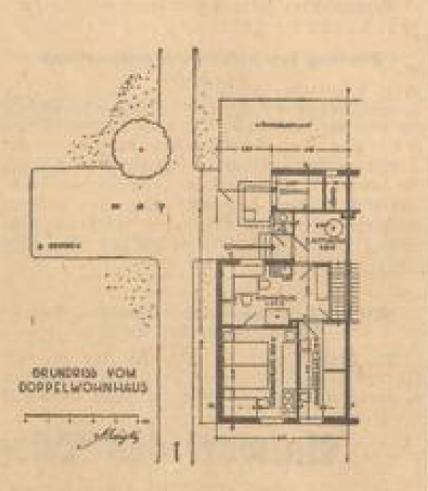
Das Kameradschaftsgefühl ist sehr stark beim.

Dies kommt besonders in der Fiedlungsarbeit zum Ausdruck, wo 12 u. liche Häuser erst nach Fertigstellung vorliehen werden. Keiner weiß, in welches Haus er kommt. Er hat also an jedem das gleiche Interesse einer röhren und schnellen Fertigstellung. Aus einer Zusammenstellung kann man ersehen, daß sich 94 Fiedler aus folgenden Berufsgruppen zusammensetzen: 15 Arbeiter, 4 Gelehrte, 1 Zimmerer, 10 Schreiner, 3 Schneider, 1 Maler, 6 Hausarbeiter, 10 Dreher und Schläger, 8 Fuhrer, 4 Kaufleute, 4 verschiedene andere Berufe und 23 Hilfsarbeiter. Daraus kommen noch 15 Helfer, meist Verwandte und Bekannte der Fiedler. Man hat auch linderreiche Familien berücksichtigt. Nur 4 sind ohne Kinder, 15 haben 1 Kind, 29 sind mit 2 Kindern, 15 mit 3 Kindern, 9 mit 4 Kindern, 10 mit 5 Kindern, 5 mit 6 Kin-

dern, 8 mit 7 Kindern, 1 mit 8 Kindern und 1 mit 11 Kindern vertreten. Für diese kinderreichen Familien besteht immer die Möglichkeit der Erweiterung ihres Hauses.

Die Häuser enthalten 1 Küche (war zuerst als Futterküche gedacht), 1 Wohnküche (jetzt Wohnzimmer) und 2 Schlafzimmer mit den entsprechenden Nebenräumen. Einflüsse von außen sind dem Hause an, wie man aus den Plänen und dem Grundriß ersehen kann.

Die Fiedlung in Neckarau hinter der Selbstkritik liefert reich vorwärts. Einige Häuser sind, wie die Besichtigung zeigte, im Fundament bereits fertig. Man hat nicht die Empfindung, daß hier unfertige Arbeit entsteht wird. Die Auf-



GRUNDRIS VOM DOPPELWOHNHAUS

machung und Verrichtung machen einen durchaus sachverständigen Eindruck. Jeder hilft Jedem. In Neckarau entstehen 17 Häuser, die von 20 Arbeitern erstellt werden; außerdem helfen noch Verwandte und Bekannte mit. Die Fiedler in Neckarau sind begeistert von ihrer Arbeit. Ein früherer Schiefer, der seit 4 Jahren arbeitslos ist, freut sich besonders darüber, daß er trotz einer ununterbrochenen Arbeit von 3 Wochen noch keine Blasen an die Hände bekam. Sein Auspruch: „Ich kann eben noch was schaffen“, klingt ehrlich und überzeugend. Wie richtig die Idee von diesen Menschen erkannt wurde, sah man aus der ganzen Art ihrer Arbeit. Die Freude an dieser Tätigkeit wurde von allen unmerklich bezeugt. Für die Erstellung eines eigenen Heimes ist keine Arbeit zu viel, meinte einer der Arbeiter. Die Mittagspause, die sich die Fiedler gönnten, ist kurz, denn je mehr Arbeitstunden geleistet werden, desto rascher wird die Fiedlung fertig.

Man kann über die Zweckmäßigkeit der Fiedlungen geteilter Meinung sein, das eine muß aber unbedingt anerkannt werden, daß die Erstellung dieser Handfiedlungen Werte schafft und Menschen wieder zur Arbeit zurückbringt und sie vor allem Freude an der Arbeit empfinden läßt. Dieser Gewinn ist über alles so groß, wie die Erstellung eines Eigenheims selbst.

Mahn- und Abstellgebühren

In manchen Kreisen der Bevölkerung besteht, in wird aus von unabhängiger Seite geschrieben, die Meinung, daß die von den Städtischen Werken erhobene Mahn- und Abstellgebühren von 1 A zu 10 Pf sei. Die Stadt macht mit der Erhebung dieser Gebühr ein Geschäft. Diese Auffassung ist irrig. Der Einzug der Mahn- und Abstellgebühren durch die Städt. Erheber bei Verzug der Rechnung, deren Fälligkeit und ungefähre Höhe schon vorher bekannt ist, liegt zunächst im eigenen Interesse der Verbraucher. Sie sparen Zeit und Geld gegenüber der Zahlung an den Verfalligen oder durch die Post.

Der Erheberdienst verursacht Kosten.

Wer dem Erheber bei seinem Erscheinen nicht folgt, erhöht naturgemäß diese Kosten, weil in diesem Falle der Erheberdienst leer läuft. Maßnahmen entgegen neue Kosten für die Aufstellung der Mahngebühren und für vermehrte Kopien, Nachzüge und Kontrollpersonal. Für die, die sich noch die zurechnen und auf der Rechnung ausdrücklich vermerkte Zahlungsmittel überreichen, müssen mehrere Veroneuen, insbesondere das Abstellpersonal, eingestellt werden. Die Kosten, die durch diese Maßnahmen entstehen, sind beträchtlich. Würden sie den allgemeinen Kosten und dadurch den Verbrauchern

„Mach Dir und anderen Freude gib zur Winternothilfe!“

angeflößt werden, so würde dadurch die große Zahl der mitbedrungen, die an der Entlohnung der Betriebsgebühren unbedeutend sind. Das ist glücklicherweise die größte Zahl der Arbeiter.

Der Erheberdienst würde dadurch noch mehr am Verlust veranlaßt sein

und noch mehr Personal für Mahnwerte erforderlich werden. Die in die Preise einzurechnenden Kosten und infolgedessen auch die Belastung der pünktlichen Zahler mit Kosten, die von unpünktlichen Verbrauchern verursacht wurden, würden weiter steigen. Es ist daher nur ein Akt der Gerechtigkeit, daß die finanziellen Zahler die tatsächliche Mahn- und Abstellgebühren zahlen haben. Die Gebühr beträgt vor dem Krieg 90 Pfennig. Unter Berücksichtigung der heute höheren Kosten ist eine Gebühr von 1 A als möglich anzusehen. Die 1 A aber auch im Vergleich zu den anderen Gebühren nicht zu hoch.

Die oben genannten besonderen Klagen der Werke sind über alle die Summe der Gebühren, die von künftigen Zahlern erhoben werden. Die Abstellgebühren müßte deshalb eigentlich noch höher sein. Es liegt im Interesse der Verbraucher, die die Stadt, daß die Rechnungen, wenn irgend möglich, so weit sofort an den Erheber bezahlt werden. Der Erheber soll immer zum gleichen Monatsdatum eintreffen — einige Tage vorher wird durch das Werk an sein Kommen erinnert — sollte das „Wachposten“ schon vorher zurückgelegt werden. Wenn trotzdem in Ausnahmefällen die Zahlung in der vorerwähnten Frist nicht geleistet werden kann, dann kann sich durch rechtzeitigen Antrag auf Einzahlung die Zahlung der Mahnwerte abgemindert werden. Beim Verlegen eines wichtigen Grundes wird dem Werk Gehalt entprochen.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

- Sonntag, 21. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Montag, 22. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Dienstag, 23. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Mittwoch, 24. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Donnerstag, 25. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Freitag, 26. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Sonntag, 28. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.

Katholische Gemeinde

- Sonntag, 21. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Montag, 22. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Dienstag, 23. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Mittwoch, 24. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Donnerstag, 25. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Freitag, 26. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Sonntag, 28. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.

Methodisten-Gemeinde

- Sonntag, 21. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Montag, 22. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Dienstag, 23. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Mittwoch, 24. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Donnerstag, 25. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Freitag, 26. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Sonntag, 28. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.

Freikirchliche Gemeinden

- Sonntag, 21. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Montag, 22. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Dienstag, 23. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Mittwoch, 24. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Donnerstag, 25. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Freitag, 26. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Sonntag, 28. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.

Evangelische Gemeinde

- Sonntag, 21. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Montag, 22. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Dienstag, 23. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Mittwoch, 24. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Donnerstag, 25. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Freitag, 26. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Sonntag, 28. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.

Katholische Gemeinde

- Sonntag, 21. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Montag, 22. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Dienstag, 23. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Mittwoch, 24. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Donnerstag, 25. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Freitag, 26. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Sonntag, 28. November 1931. Predigt: Pater Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.

Methodisten-Gemeinde

- Sonntag, 21. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Montag, 22. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Dienstag, 23. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Mittwoch, 24. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Donnerstag, 25. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Freitag, 26. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Sonntag, 28. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.

Freikirchliche Gemeinden

- Sonntag, 21. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Montag, 22. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Dienstag, 23. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Mittwoch, 24. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Donnerstag, 25. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Freitag, 26. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 8 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.
- Sonntag, 28. November 1931. Predigt: Pastor Dr. Jök, 10 Uhr. Thema: „Die Fiedlung in Neckarau“.

Veranstaltungen
Konzert des Sängerknaben

In vergangener Woche fand im hiesigen Gasthaus... Der erste Programmteil war dem Kaiserlichen Hofkapellmeister...

Gerichtszeitung
Schöffengericht Mannheim

Die falsche Sammelkiste

Bei der Weibheimer Tisch- und Gemälde-Abgabe... Die Angeklagte soll auf einer Sammelkiste für einen Kranus gesammelt...

SPORT DER NMZ

In memoriam!

Wenn in der jetzt zu Ende gegangenen Motorboot-Welt... Wenn in der jetzt zu Ende gegangenen Motorboot-Welt...

Bestand seiner Zeit, daß an den Folgen eines Sturzes... Bestand seiner Zeit, daß an den Folgen eines Sturzes...

Film-Rundschau

„Diebe und Diebstahl“

Das Kino-Theater bringt diesmal wieder ein besonders... Das Kino-Theater bringt diesmal wieder ein besonders...

Film-Vorführung beim

Badisch-Bäuerlichen Luftfahrtverein

Der B. V. L. B. hat sein Winterprogramm mit einer... Der B. V. L. B. hat sein Winterprogramm mit einer...

Film-Vorführung beim

Badisch-Bäuerlichen Luftfahrtverein

Der B. V. L. B. hat sein Winterprogramm mit einer... Der B. V. L. B. hat sein Winterprogramm mit einer...

Sechst-Klublampf

Am kommenden Sonntag findet in der Turnhalle des... Am kommenden Sonntag findet in der Turnhalle des...

Verein der Behörden- und Firmenportier

Der vorgenannte Verein hat folgende Bestimmungen... Der vorgenannte Verein hat folgende Bestimmungen...

Neue Kalender

„Die, und Pflanzen-Bildkalender 1932“... „Die, und Pflanzen-Bildkalender 1932“...

Kommunale Chronik

— Rudwieshofen, 21. Nov. Vödermeier Heinrich... Rudwieshofen, 21. Nov. Vödermeier Heinrich...

Kauf- und Bürgen liegen in Stuttgart

Das hiesige Kaufmännische der hiesigen Metzgereien... Das hiesige Kaufmännische der hiesigen Metzgereien...

Reise Mitteilungen

Der Reichsverband Reichsbahn hat 9 Gemeinden... Der Reichsverband Reichsbahn hat 9 Gemeinden...



Brüning sagt... „ein armes Land muss billig sein.“

Wo Arbeitslosigkeit regiert, fallen die Preise. Auch LINGEL paßt sich der gesunkenen Kaufkraft an: Als erster, deutscher Spezialist für Herrenschuhe setzt LINGEL seinen ganzen Ehrgeiz ein, für weniger Geld bessere Schuhe als je zuvor zu bringen. Hier das Ergebnis, nach Wochen zäher, stiller Arbeit! Ein echter LINGEL in Original Goodyear Welt, hergestellt auf den gleichen Maschinen, wie die teuersten Schuhe, zum Preise von ...



Praktische Winterhilfe LINGEL

Verkaufsstelle Mannheim, O 6, 5, Enge Planken.

Ab heute das Qualitäts-Doppelprogramm der Ufa!

Der sensationelle Teil:

Der Tonfilm-Reißer:



Schienen gesprengt

Ein Spiel der Leidenschaften um Liebe und Verschwörung. — Ein Film von Verbrechen und phantastischen Abenteuern. In dramatischer Wucht, in rasendem Tempo entrollt sich ein mitreißendes — packendes — sensationelles Erlebnis.

Vorzugskarten gelten!

Der lustige Teil:



Lillian Harvey
Willy Fritsch

Ihr dunkler Punkt

(Der Gipfel der Frechheit)

Die weitere große Besetzung:

Siegfried Arno Harry Helm
Max Ehrlich Jul. Falkenstein

Anl.: 3.00, 4.20, 5.20, 6.50, 8.10 Uhr

PALAST-Lichtspiele

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 21. November 1931
Vorstellung Nr. 36 — Mitternachts- und Sonderspiel B 4
Der Hauptmann von Köpenick
Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer
Inszenierung: Herbert Maack
Bühnenbilder: Eduard Löhler
Technische Einrichtung: Walter Ulrich
Anfang 10.00 Uhr — Ende gegen 22.45 Uhr
Szenenfolge:
1. Unteroffizier in Potsdam, 2. Polizeibüro in Potsdam, 3. Café National, 4. Schulstrasse „Akkord“, 5. Möbliertes Zimmer, 6. Herberge zur Nacht, 7. Unteroffizier in Potsdam, 8. Zuchthauszelle in Sonnenburg, 9. Wohnstube in Berlin, 10. Schlüsselmutter des Bürgermeisters Obermüller in Köpenick, 11. Polizeibüro in Berlin, 12. Straße mit Bett, 13. Wohnstube in Berlin, 14. Kleiderladen, 15. Schule, Bahnhofs- und in Berlin zu Köpenick, 17. Amtszimmer des Bürgermeisters Obermüller in Köpenick, 18. in Potsdam/Alexanderplatz.
Personen:
(In der Reihenfolge der Aufnahme)
Hauptmann von Schulzow Willy Fritsch
Schweizer, Zuchtschneider Eris Lenz
Witzler Ernst Alster
Witzler, sein Sohn Hans Fassolt
Witzler, sein Vogel Ernst Langheim
Oberwachmeister Hans Godeck
Obermüller Hans Finohr
Frau Obermüller Hermine Ziegler
Friedrich Hoprecht Karl Marx
Frau Obermüller Elisabeth Steier

Kammerspiele im Universum.

Sonntag, den 21. November 1931
Nachvorstellung
Wie werde ich reich u. glücklich
Ein Komik in 4 Akten von Felix Jacobson
Musik von Mikha Spoliansky
Inszenierung: Alfred Landow
Musikalische Leitung: Helmut Schlöwing
Anfang 2.15 Uhr — Ende 1.15 Uhr
Personen:
Das Mädchen, das für die Scheidung verantwortlich ist Irmgard Weber
Eduard Dum Krüger
Luise Annerose-Schradiek
Hugo Vatin
Dr. Furtler Ernst Langheim
Georgine Regen Eris Lenz
Der Schwäger Gouhard Ebert
Der Geizhals Ede Overhoff
Marie Henry Lieber
Katharina Raul Alster
F. H. Lehmann Walter Jock
Der Autoverkäufer
Der Geschäftsführer im Hotel
Der Staudenbesitzer Walter Friedmann
Josef Offenbach

Neu-Eröffnung!

Allen Freunden, Gästen und Gönnern die Mitteilung, daß wir heute Samstag, den 21. November, abends 8 Uhr, das Restaurant
„Malepartus“, O 7, 27
eröffnen, wenn wir höchst willkommen sind.
Telefon 22771
Carl Bronner und Frau
Wir werden beschränkt sein, unser altes Prinzip, prima Küche und Keller neben Weib und Agnetiner-Biere weiter zu bewahren.

HEUTE NEU-ERÖFFNUNG

Lebensmittelhaus „Neckar“
Luisenring 61 / Tel. 32044 / Nähe Neckarbrücke
Besichtigen Sie unsere Schaufenster
Stauend billige Preise
bei nur besten Qualitäten

Für die selbst-
betriebe
Hausmusik
6421
in
PIANO
Kauf oder Miete,
neu und gebraucht
HECKEL
Pianofabrik
O 3, 10, Kunststr.

Total-Ausverkauf
M 3.90
M 3.90
Lampen Jeder Art
Auch 80-80
20 Monatsraten
Lampen-Jäger, O 3, 4

Piano
Qualitätsinstrument,
100% wertlos, mit
oberer Garantie, für
200,- in verkaufen,
Sings-Bettling
O 7, 8, 8462

Auto-Reifen
Götschenbel 1844
Tunne Imitation Bab-
fata, 8-479
Sungulid-Wechsel
Walter Schwemer
J. E. Nr. 1817
Tel. 220 15 u. 222 00

APOLLO

Fernsprecher Nr. 21624
Heute 8 1/2 Uhr
Bernhard Heinrich-Königsfeld in
Hilfe ein Kind
Emil von der Infanterie
Morgen nachm. 4 Uhr
Märchen - Vorstellung
**Lügenmäulchen und
Wahrheitsmündchen**
8 1/2 Uhr 8249
Einmalige Vorstellung
„Die Mühle im Edelgrund“
Volksstück mit Gesang in 6 Bildern
Preise: 40 Pfg. bis Mk. 2.40
Ab Montag, den 23. Nov. — Neu:
„Der Liebesfimmel“

**HEUTE
SAMSTAG
ABEND**
riedrichspark
**Wohltätigkeitsball
Nadtkabarett**
Reservierte Tischplätze
müssen bis 9.30 Uhr abends ein-
genommen sein!
Donner
A-104
Verdr. H

Geschäftseröffnung
Hiermit bescheiden wir uns der
ehrenr. Nachbarschaft sowie
Freunden u. Bekannten mit-
zutellen, daß wir heute die
Wirtschaft
2234
„Zur Käferfalle“
Käferfallestraße 9/11
mit Schloßfest u. Konzert
eröffnen haben. Im Ausschank
das beliebte Dirlacher Hof
A-G. Bier sowie H. Weizen.
Für reichh. Küche ist gesorgt.
Es bitten um freundlichen Zuspruch
Simon Brettinger u. Fran
N.B. Schönes Nebenzimmer noch
einige Tage in der Woche frei!

Werden Sie nicht bis
kurz vor dem Fest
bringen Sie jetzt
Ihren Beer Wein
u. Kaffeebohnen, Ge-
winnig wird erworben,
Stücken von 10 Pfg.
an.
Städt. Rabellstraße
Nr. 20, 111.

**Hypotheken-
Stundungs-Gesuche**
werden angefordert.
Bitt. u. O O 75 an
die Geschäftsstelle, *2244

Wahre Freunde
suchen anständig er-
wachsene, tüchtige Men-
schen bei Gemeinnützig-
keit, mit Mitgliedschaft
in den Verein, unter
Tatgemeinschaft
Vollständl. in Nr. 4
O 4994



MORGEN SONNTAG UND FOLGENDE TAGE!!

IN DER SONNTAG-ABENDVORSTELLUNG SPRICHT
K. NEUMANN, DER LEITER DER UFA-BETRIEBE MANNHEIM-
LUDWIGSHAFEN EINIGE GEDENKWORTE ÜBER F. W. MURNAU

F.W. MURNAU'S LETZTES MEISTERWERK



EIN MÄRCHENFILM VON DEN INSELN DER SÜDSEE

AUF DER SÜDSEE-INSEL „BORA-BORA“ IN 1 1/2 JÄHRIGER
ARBEIT VON F. W. MURNAU UND R. J. FLAHERTY AUFGENOMMEN

Die Darsteller sind ausschließlich Eingeborene der Inseln des
Südpazifiks. — Der Handlung liegt eine wahre Begebenheit zugrunde.
„DER TAG“ (Berlin) schreibt:
„Wenn sich der Vorhang senkt, so sitzen wir im Innersten ergriffen
vor diesem letzten künstlerischen Bekenntnis des toten Murnau. Mit
einem traurig schönen Märchen aus der Südsee hat der ewig Schön-
heitsliebende wohl DAS INNIGSTE UND SCHÖNSTE GESCHAFFEN,
DAS JE IM BILDE GEDICHTET WURDE.
Meisterhaft ist jedes Bild dieses Films... aber der Schluß erhebt
sich als Krönung des GANZEN hinaus über alles Ähnliche, was Mensch
und Kamera je auf die Leinwand bannten.“

Die neueste UFA-TON-WOCHEN
DAS GEREIMNISVOLLE SCHIFF
Das radiotelegraphische
Fernschiff „Zähringen“
Auf der Bühne:
The 4 Sawadas
ehemal. kaiserl. Japan. Hofschau-
spieler mit ihrem unübertrefflichen
neuartigen Melange Akt.

Dürfen wir Sie bitten, die Anfangszeiten innezuhalten:
Wochentags: 5.30 6.00 6.50 Sonntags: 2.00 3.30 6.00 8.30
Wochentags bis 3.30 Uhr alle Saal- und Rangplätze 90 Pfennig.

JUGENDLICHE HABEN ZUTRITT!

UNIVERSUM

Pfalzbau-Konzertsaal Zum „Alpenjäger“
LUDWIGSHAFEN
bei Schlocher, U 5, 16
Sonntag, den 22. November, ab 8 Uhr abends
Öffentlicher Tanz
Samstag u. Sonntag Musikalische Unterhaltung
Eintritt 50 Pfennig einschließlich Steuer.
Heute Samstag im Café Familien-Abend
ohne Tanz. Einlage: Kameradschaft Maxim Rossi

Tanz-Schule K. Helm D. O. 5
Teleph. 319 17
Donnerstag den 1. Dezember 1931 beginnt neuer Kurs
Geschlossene Zirkel, Privatstunden jederschl.

Asthma ist heilbar
Asthma nach Dr. Albert Lenz
1928 veraltete Urtheil Bauern Güten
Kriegel überlebten in München
Schloßlichter, 18. vier Kreuze, 1928
Montag u. Donnerstag von 9-11 und
3-5 Uhr. VHS

ALHAMBRA

Ein Filmgroßtat stärksten Formats mit Deutschlands markantestem Schauspieler

HEINRICH GEORGE



MENSCHEN HINTER GITERN

mit GUSTAV DIESSL, EGON V. JORDAN, Ant. Pointner, Paul Morgan, Dita Parlo, Wolfgang Zilzer, H. H. v. Twardowski

Buch: Frances Marion
REGIE: PAUL FEJOS

Dieser künstlerisch und technisch hervorragende Film zeigt in packenden Bildern das Leben der Sträflinge in amerikanischen Gefängnissen und bringt als Höhepunkt den Aufbruch von 2000 Zuchthäusern.

Töndendes und stummes Beiprogramm!
Neueste Fox-Ton-Woche

Bis 4.30 Uhr alle Saal- u. Balkonplätze nur 50 Pfg.

Region: A, S, T, 4.35 Uhr

ROXY

Darstellungen die man nie vergißt!

BRIGITTE HELM GUSTAV FROHLICH

in ihrem neuesten Groß-Tonfilm
Liebe und Weltrekord

(Drama)

mit Felts Kampers - Paul Henckels - H. Fischer-Köpfe

Die Jagd nach Liebe, Glück und Ruhm.

Außerdem:
„An der Riviera Siallens“
Ein herrlicher Naturfilm
„Flock u. Flocke als Wasserratten“
NEUESTE EMELNA-TONWOCHE

Beginn: 2.00, 3.00, 4.00, 5.00 Uhr.

Vorzugskarten gelten

PARK-HOTEL
Heute Samstag, den 21. November ab 8 Uhr abends
Gesellschafts-Tanz
in der neuen BAR-DIELE (Parkett)

Weinberg, D 5. 4
Samstag u. Sonntag Konzert
Samstag TANZ
Preisw. Mittag- und Abendstisch

SCHAUBURG

Wir bringen heute und folgende Tage einen Groß-Tonfilm aus dem russischen Milieu in deutscher Sprache

LUPE VELEZ und JOHN BOLES



Wo die Wolga fließt...

Ein Film nach dem Roman Aufzeichnung von Leo Tolstoj, dessen Inhalt und Geschichte zum besten gehören, was jeweils von Dichterhand geschrieben wurde. Ein ergreifendes und erschütterndes Filmwerk, welches bei jedem nachhaltige Wirkung hinterläßt.

Im zweiten Filmtell:
Conrad Veidt
in dem stummen Großfilm
Der Mann, der lacht
Nach dem weltberühmten Roman v. Victor Hugo

Beginn: Wo. 3.-, 5.00, 8.- Uhr

Vorzugskarten gelten



TRADER HORN

Das gewaltige Tonfilmereignis in deutscher Sprache mit **Harry Carey - Edw. Booth**
Dann der stumme Film **Qualen der Ehe**
Ein Schauspiel in 8 Akten

CAPITOL
4.15 & 8.30 Preise 45, 60, 90

Lichtspielhaus Müller
Der große 100-Fußfilm **Voruntersuchung**
Mit Hansmann, Gust Fröhlich
Das ist ein stummer Film

„CAFASÖ“
Spielende „Spirale“
(Geschichtliches Spiel in 10 Rollen)
ab heute täglich abends 8 Uhr. Donnerstag ab 4 Uhr nachm in den oberen Räumen
Tägl. nachm u. abends Künstler-Konzerte
„Der Meister der Seige“
ERWIN SANDER
(Samstags abends Gesellschaftstanz in mäßigen Preisen)

Weinhaus Fuchsbau, K 2. 20
Samstag abend Verlängerung

Schmidkonz-Weinlein
D 5. 2 Die städtische Tanzschule Mannheims
Fernr. 3041, vorm. Amnck, eingeg. 1. Kurse, 11.00 Uhr

WOCHEN-SPIELPLAN

Rottweiler Möbelfabrik

Eigene Großfabrikation geeigneter **Wohnungs-Einrichtungen**

Verkauf direkt an Private

Verkaufsstelle: Mannheim, P 7. 9

KLISCHEES
FÜR
HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÜLLER
MANNHEIM • H7.29
TELEFON 30678



Arno Hänsel
Mannheim, Amerikanerstraße 1
(Centr-Haus) Fernsprecher 431 90

Automobilwerkstätten für **Auto-Licht-Zündung**

Ladestation • Leihbatterien
Varta-Dienst

Spezialität: **Bosch-Erzeugnisse**
Amerikanische Wagen

Drucksachen in bester Ausführung liefert bis auf die
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4-6

Mit Pralinen und Gebäck aus der Konditorei **Wetterwauer am Koberweg** machen Sie immer **Freude**

Graue Haare?
ORFA Wiederhersteller
gibt unter Garantie die Naturfarbe zurück. Vollkommen unschädlich. Sich. Wirkung. **Flasche RM. 2.-**. Zu haben bei:

RENNERT
T 1, 12
G 5, 14
S 1, 9
Seckelstr. 33. Neudorfstr. 28. Mittelstr. 59

L. Heinrichsdorff
Die führende Tanzschule Mannheims
P 1, 3a Paradeplatz - Tel. 229 33

Neuer Anfängerkursus beginnt am 27. November

Privatstunden jederzeit

Anmeldungen erbeten

Geld sparen Sie!
beim Kauf von unseren zuverlässigen und soliden

Möbel-Fabrikaten
Polstermöbel u. Matratzen aus eigener Werkstatt

Schwalbach ist bekannt dafür!

Möbelhaus Schwalbach Söhne
B 7, 4, beim Friedrichpark (kein Laden)

Der kostliche **Pagoda Tee**

Kennzeichen: Das Japanische Pagodensymbol

In den Kammerspielen im Universum:

Donnerstag, 18. Nov.: „Intimitäten“, Komödie von Noel Coward.
Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr

Freitag, 19. Nov.: „Intimitäten“, Komödie von Noel Coward.
Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr

Sonntag, 21. Nov.: „Stabüberführung“, Komödie von Noel Coward.
Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr

Beginn: 20.00, Ende 22.00 Uhr

vom 22. bis 30. November

Im National-Theater:

Donnerstag, 18. Nov. Nachmittags, 4. Vorstellung der „Opernreihe“ von Schupfart.
Anfang 14.30, Ende gegen 17.30 Uhr

Freitag, 19. Nov. Mitter. 1. 11. Soubrette mit A. v. Witt. „Loben des Dreck“, Große Oper von H. Strauß.
Anfang 19.00, Ende 22.00 Uhr

Sonntag, 21. Nov. Mitter. 1. 11. Soubrette mit C. H. Fr. „Das letzte Weib“, Schauspiel von Ernst Reuter.
Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr

Montag, 22. Nov. Mitter. 1. 11. Soubrette mit E. v. Witt. „Loben des Dreck“, Große Oper von H. Strauß.
Anfang 19.00, Ende gegen 22.00 Uhr

Dienstag, 23. Nov. Mitter. 1. 11. Soubrette mit E. v. Witt. „Loben des Dreck“, Große Oper von H. Strauß.
Anfang 19.00, Ende gegen 22.00 Uhr

Mittwoch, 24. Nov. Mitter. 1. 11. Soubrette mit E. v. Witt. „Loben des Dreck“, Große Oper von H. Strauß.
Anfang 19.00, Ende gegen 22.00 Uhr

Donnerstag, 25. Nov. Mitter. 1. 11. Soubrette mit E. v. Witt. „Loben des Dreck“, Große Oper von H. Strauß.
Anfang 19.00, Ende gegen 22.00 Uhr

Freitag, 26. Nov. Mitter. 1. 11. Soubrette mit E. v. Witt. „Loben des Dreck“, Große Oper von H. Strauß.
Anfang 19.00, Ende gegen 22.00 Uhr

Sonntag, 28. Nov. Mitter. 1. 11. Soubrette mit E. v. Witt. „Loben des Dreck“, Große Oper von H. Strauß.
Anfang 19.00, Ende gegen 22.00 Uhr

Montag, 29. Nov. Mitter. 1. 11. Soubrette mit E. v. Witt. „Loben des Dreck“, Große Oper von H. Strauß.
Anfang 19.00, Ende gegen 22.00 Uhr

Dienstag, 30. Nov. Mitter. 1. 11. Soubrette mit E. v. Witt. „Loben des Dreck“, Große Oper von H. Strauß.
Anfang 19.00, Ende gegen 22.00 Uhr

In den Kammerspielen im Universum:

Donnerstag, 18. Nov.: „Intimitäten“, Komödie von Noel Coward.
Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr

Freitag, 19. Nov.: „Intimitäten“, Komödie von Noel Coward.
Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr

Sonntag, 21. Nov.: „Stabüberführung“, Komödie von Noel Coward.
Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr

Beginn: 20.00, Ende 22.00 Uhr

Die schönsten Vergrößerungen

nach Ihren Photos erhalten Sie unbestritten bei

Photo-Toni
L 2, 4-5

Radio-Geräte
Stahlurter Imperial W 41/42
Saba, Mende, Owin, Loewe usw.

Spezialgeschäft **Kronenberger**
Schimperstraße 26

Acculadesstation / Reparaturen
Vorführungen jederzeit / Teilzahlung

MÖBEL, DIE FREUDE BEREITEN

Wundervolle, moderne Formen, von Meistern ihrer Fächer geschaffen, geben Ihrem Heim Behaglichkeit und schenken Entspannung von der Hand unserer schneidenden Zeit. Die vielen Ausführungen und Preislagen der bekannten Treffger-Möbel ermöglichen jedem einzelnen sich dieses behagliche Heim zu schaffen. Bitte besuchen Sie uns in unserer Verkaufsstelle

MANNHEIM 051
SÜDDEUTSCHE MÖBEL-INDUSTRIE
GEBRÜDER TREFZGER G.M.B.H.

In Ludwigshafen:

Ufa-Palast - Im Pfalzbau:

Donnerstag, 18. Nov. Für die Theatergemeinde des Bühnenvereins - Mitter. 8.00 - 10.00 und 8.00 - 10.00.
Freitag, 19. Nov. - Schauspielereifer: „Tartuff“, Komödie von Molière.
Anfang 8.00, Ende gegen 10.00 Uhr

Freitag, 19. Nov. Für die Theatergemeinde des Bühnenvereins - Mitter. 8.00 - 10.00 und 8.00 - 10.00.
Freitag, 19. Nov. - Schauspielereifer: „Tartuff“, Komödie von Molière.
Anfang 8.00, Ende gegen 10.00 Uhr

Tanz-Schule Pfirrmann
Bismarckplatz 13, 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Probieren Sie

Russ. Mischung 1/4 Pfd. 1.50
Ceylon Gold-Pecco 1/4 Pfd. 2.-
Gesellschafts-Tee 1/4 Pfd. 2.20

Das Beste vom Londoner Teemarkt

Greulich • N 4, 13
Tee-import

DER MANNHEIMER THEATER